CONIVNCTA FLORESCIT

CONIVNCTA

2013 | 14

VEREIN DER FREUNDE DES
ZENTRALINSTITUTS FÜR KUNSTGESCHICHTE E.V.

Vorwort

Das ZI ist ein internationales Wissenschaftsforum und ein Schatzhaus zugleich: Ein dichtes Programm von Vorträgen und Veranstaltungen bietet kontinuierlich die Möglichkeit des wissenschaftlichen Austauschs. Am Institut werden viele kunsthistorische Forschungsprojekte durchgeführt, von Mitgliedern und Stipendiaten des ZI ebenso wie von auswärtigen Gastwissenschaftlern und Forschern, die in der herausragenden Bibliothek und der Photothek arbeiten.

Seit 1983 begleitet und fördert der Verein der Freunde des Zentralinstituts für Kunstgeschichte e.V. Conivncta Florescit, dem aktuell 128 Mitglieder angehören, die Aktivitäten des Instituts. Hier aufzuzählen, was wir seitdem gefördert haben, würde zu weit führen. Aus der Fülle des Geschehens soll dieser Rundbrief für uns und alle Freunde des Hauses festhalten, was im vorangegangenen Jahr besonders bemerkenswert war. Der Leser wird von den Exkursionen für Mitglieder ebenso erfahren wie von den Förderpreisen, die begabte junge Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker auszeichnen und in einer entscheidenden Phase ihrer jungen Karriere unterstützen.

In Ergänzung des jeweils zu Jahresbeginn erscheinenden ZI-Jahresberichts, der auf der Website des Instituts zu konsultieren ist, vermittelt der alljährlich erscheinende Conivncta-Rundbrief einen Eindruck der vielfältigen wissenschaftlichen Aktivitäten des ZI und darüber hinaus auch der Menschen, die ihren Aufgaben hier mit großem Einsatz und mit Passion nachgehen. Als jemand, der das Haus seit mehreren Jahrzehnten kennt, sozusagen als historischer Zeitzeuge, möchte ich die durch Kompetenz, Hilfsbereitschaft und Herzlichkeit geprägte Atmosphäre des ZI hervorheben.

Es gibt viel zu erzählen: Aktuelle Erfolge, Projekte und Sorgen werden im Rundbrief vorgestellt, der dem interessierten Publikum das Zentralinstitut für Kunstgeschichte noch näherbringen soll.

R. Bruce Livie
Vorsitzender des Vereins der Freunde des Zentralinstitut
für Kunstgeschichte e.V. Conivncta Florescit

Der nördliche Lichthof des Zentralinstituts für Kunstgeschichte bei der Eröffnung der Ausstellung „Zines #1“ am 31. Januar 2013

DAS ZI

Das Zentralinstitut für Kunstgeschichte (ZI) ist das einzige außeruniversitäre kunsthistorische Forschungsinstitut in Deutschland. Es versteht sich als international orientiertes Wissenschaftsforum. Mit seiner über 530.000 Bände enthaltenden Bibliothek und der etwa 900.000 Medieneinheiten umfassenden Photothek bietet das ZI einzigartige Arbeitsmöglichkeiten für die kunsthistorische Recherche. Seine Ressourcen und Dienstleistungen werden sowohl am Ort als auch online zur Verfügung gestellt und von der internationalen Fachgemeinschaft intensiv genutzt. Regelmäßig empfängt das ZI Gastwissenschaftler und Stipendiaten aus dem In- und Ausland, die in ein wissenschaftliches Betreuungsprogramm eingebunden werden. Neben den regelmäßig stattfindenden Mittwochsvorträgen zu verschiedenen Themenbereichen veranstaltet das Institut öffentliche Workshops, in denen Stipendiaten und Gastwissenschaftler ihre aktuellen Arbeiten vorstellen und diskutieren, sowie Fachtagungen. Das ZI ist Herausgeber der monatlich erscheinenden „Kunstchronik“und Sitz der Forschungsstelle Realienkunde / Reallexikon zur Deutschen Kunstgeschichte.
Seit 2012 verbindet das ZI eine Kooperation mit dem Institut für Kunstgeschichte der Ludwig Maximilians-Universität. Die Lage im Münchner Kunstareal und damit die unmittelbare Nachbarschaft zu den nahegelegenen Hochschulen und Museen machen das Zentralinstitut für Kunstgeschichte zu einem privilegierten Ort der kunsthistorischen Forschung und der Wissenschaft.

Die Gründung des Zentralinstituts für Kunstgeschichte im November 1946 geht auf den „Central Art Collecting Point“, die Kunstsammelstelle der amerikanischen Militärregierung, zurück. Im März 1947 nahm das neu gegründete Institut seine Tätigkeit auf und hat seinen Sitz seither am Königsplatz in München. Träger des Zentralinstituts ist der Freistaat Bayern.

www.zikg.eu

Großer Lesesaal der Bibliothek

Bibliothek

Die Bibliothek des Zentralinstituts für Kunstgeschichte gehört zu den weltweit renommiertesten kunsthistorischen Fachbibliotheken und umfasst über 530.000 Bände, die im Freihandsystem konsultiert werden können. Die enge Verschränkung von Bibliothek und Forschung ist am ZI eine Selbstverständlichkeit. Die laufenden Neuerwerbungen gelten der europäischen Kunstgeschichte insgesamt. Hervorzuheben sind Sammelschwerpunkte wie etwa die Kunst Frankreichs, die Ikonografie und die Geschichte des Fachs Kunstgeschichte.
Dank großzügiger Schenkungen in den letzten Jahren sind auch die Kunst und das Sammel- und Galeriewesen des 20. und 21. Jahrhunderts sehr gut vertreten. So übergab Herzog Franz von Bayern dem Zentralinstitut im Jahr 2009 seine über Jahrzehnte gewachsene umfangreiche Bibliothek zur Kunst der Moderne und fördert seither kontinuierlich Akquisitionen auf diesem Fachgebiet. Diese Stiftung stellt eine hochwillkommene Ergänzung der Bestände im zunehmend stärker frequentierten Bereich der Moderne dar. Im Herbst 2011 stiftete der Fotograf Stefan Moses, weltberühmt als Chronist und Porträtist der deutschen Gesellschaft seit der Nachkriegszeit, dem Zentralinstitut für Kunstgeschichte seine Bibliothek fotografischer Publikationen. Die Bearbeitung dieser Stiftungen erfolgt im Rahmen des seit 2011 durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft geförderten Studienzentrums zur Moderne – Bibliothek Herzog Franz von Bayern.

Anfang 2013 ermöglichte der Förderverein Conivncta Florescit, gemeinsam mit der Ernst von Siemens Kunststiftung, die Erwerbung einer über 450 Titel umfassenden Sammlung sogenannter ‚Graphzines‘ aus den Jahren 1977 bis 2005: Es handelt sich um graphische Künstlerbücher und -zeitschriften der eng dem alternativen Comic strip und dem Fanzine verbundenen französischen ‚Underground‘-Szene. Die Werke sind meistens in kleinen und kleinsten Auflagen, überwiegend als Serigraphien oder im Fotokopierverfahren ‚do-it-yourself‘ produziert und werden unter

oben: Blexbolex: 0 x 0 - 1995 (24 x 18 cm, Siebdruck, Auflage 100 Exemplare)
unten: Pakito Bolino: Payé par l'argent du sale - 1993
(20,5 x 29,5 cm, Siebdruck zweifarbig), vordere Umschlagseite

Insidern vertrieben (siehe Abbildungen links). Die Kollektion ist annähernd so bedeutend wie diejenige der Bibliothèque nationale de France. Außerhalb Frankreichs gibt es wohl keine dem nun im ZI vorhandenen Bestand vergleichbare Kollektion. Das Zentralinstitut für Kunstgeschichte schätzt sich deshalb besonders glücklich, dieses hierzulande unentdeckte Material im Rahmen des Studienzentrums zur Moderne - Bibliothek Herzog Franz von Bayern nun vermitteln zu können.

Förderung durch die Carl Friedrich von Siemens Stiftung 2011–2015:
2011 stellte die Deutsche Forschungsgemeinschaft ihre Förderung der wissenschaftlichen Spezialbibliotheken bedauerlicherweise ein, wodurch die Bibliothek des ZI etwa ein Drittel ihres Ankaufsetats verlor. Diese schwere Einbuße wird durch eine großzügige Überbrückungsfinanzierung seitens der Carl Friedrich von Siemens Stiftung kompensiert.

Der CONIVNCTA FLORESCIT danken wir sehr für ihre Unterstützung der Erwerbung wertvoller Bücher (Rara).

Bitte um Patenschaften für Zeitschriften-Abonnements:
Schon für 100 € zum Beispiel können Sie sicherstellen, dass eine wichtige kunsthistorische Zeitschrift für ein Jahr durch die Bibliothek des Zentralinstituts gekauft werden kann. Die dank Ihrer Patenschaft gekauften Hefte werden auf Ihren Wunsch hin mit einem Exlibris namentlich gekennzeichnet. Wenn Sie eine Patenschaft übernehmen möchten, wenden Sie sich bitte an den Direktor der Bibliothek, Dr. Rüdiger Hoyer (Tel. 089/289-27577).

Preisträgerinnen und Preisträger 2013:
Christine Demele
Hendrikje Hünecke
Tom Steinert
Diana Zitzmann

NACHWUCHS-FÖRDERPREISE

Dank des Engagements der CONIVNCTA FLORESCIT konnten auch 2013 erneut Förderpreise für junge Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler vergeben werden.

Wolfgang-Ratjen-Preis
Der Name des seit 1995 vergebenen Preises erinnert an Dr. Wolfgang Ratjen (1943-1997), Gründungsmitglied der CONIVNCTA FLORESCIT, und würdigt seine Verdienste als Mäzen und als bedeutender Sammler von Handzeichnungen. Den für herausragende Forschungsarbeiten zu den graphischen Künsten vergebenen Preis erhielt 2013 Dr. Christine Demele, Erlangen, für ihre Dissertation „Dürers Nacktheit. Das Weimarer Selbstbildnis“. Mit einem Sonderpreis wurde Hendrikje Hünecke, M.A., Kiel, für ihre Magisterarbeit „UNAULUTU. Ein Künstlerbuch von Frieder Heinze und Olaf Wegewitz“ ausgezeichnet.

Der seit 1998 bestehende **Forschungspreis Angewandte Kunst** wurde 2013 nicht vergeben.

Theodor-Fischer-Preis
Seit 2002 vergibt das Zentralinstitut für Kunstgeschichte den nach dem einflussreichen Architekten, Hochschullehrer und Münchener Stadtbaurat Theodor Fischer (1862-1938) benannten Theodor- Fischer-Preis, mit dem Forschungsarbeiten zur Architekturgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts ausgezeichnet werden. Der Preis wurde 2013 aufgeteilt und ging an Dr.-Ing. Diana Zitzmann aus Dresden für ihre Dissertation „Architektur in Petrograd/Leningrad 1917-1932: Wohnbauten, Banjas und Klubs“ und an Dr.-Ing. Tom Steinert aus Berlin für seine Dissertation „Komplexe Wahrnehmung und moderner Städtebau. Eine Untersuchung zu den langwirkenden Inspirationsquellen von Paul Hofer und Bernhard Hoesli sowie über die allmähliche Veränderung ihrer Auffassungen“.

Roundtable „Die Ubiquität der Architektur. Die Globalisierung als Herausforderung der Architekturgeschichte“, 12. Juli 2013 im Lichthof des Zentralinstituts für Kunstgeschichte, von links: Meinhard von Gerkan, Wolf Tegethoff, Uta Hassler, Werner Sobek

Schloss Ringberg am Tegernsee, Treppenhaus mit Gemälde von Friedrich Attenhuber: Ludwig Wilhelm und Luitpold in Bayern

Exkursion mit ZI-Stipendiaten und Bruce Livie zum 100. Geburtstag von Schloss Ringberg, Juli 2013

Neues aus dem ZI

Das Studienzentrum zur Moderne - Bibliothek Herzog Franz von Bayern wird weiter ausgebaut und machte durch mehrere Vitrinenausstellungen im Lichthof des Instituts auf seine Bestände und Neuerwerbungen aufmerksam: „Zines #1“, „Zines #2“ und „Graphzines“.

Vom Bayerischen Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst wird die Kooperation des Zentralinstituts für Kunstgeschichte mit dem Institut für Kunstgeschichte der LMU gefördert. Im Rahmen dieser Kooperation werden im ZI Vitrinenausstellungen gezeigt und Roundtable-Gespräche zu „Positionen der Kunstgeschichte“ veranstaltet, zuletzt zum Thema „Die Ubiquität der Architektur. Die Globalisierung als Herausforderung der Architekturgeschichte“. Darüber hinaus werden zwei Forschungsprojekte gefördert: In der Verantwortung des ZI wird ein umfangreicher Bestand seiner Photothek untersucht: „Erschließung und digitale Edition der ‚Sammlung Schrey‘. Kunsthandel, Kunstpublizistik und Kunstgeschichte 1880-1920“. Das Projekt der LMU behandelt „Episteme der Linien. Theorien und Praktiken von Zeichnung und Zeichnen, 1400–2000“.

Im Juli 2013 wurde eine neue Website des ZI freigeschaltet, die nun eine Fülle von Recherchemöglichkeiten zu den Aktivitäten des ZI bietet.

www.zikg.eu

Die Zahl in- und ausländischer *Stipendiaten* am ZI, die von zahlreichen Institutionen und Universitäten gefördert werden, steigt weiter an. Den Stipendiaten bietet das Institut mit seiner Bibliothek und Photothek ein exzellentes Forschungsumfeld; auch die zahlreichen wissenschaftlichen Veranstaltungen wie Vorträge, Workshops, Tagungen und Exkursionen machen das ZI im In- und Ausland attraktiv. Von 2013/14 an besteht eine Kooperationsvereinbarung mit der Princeton University, die regelmäßig Stipendiaten ans ZI entsenden wird.

Der Bildhauer und Baumeister Erasmus Grasser schuf mit den zehn Münchner Moriskentänzern ebenso einzigartige wie rätselhafte Hauptwerke der süddeutschen Bildschnitzerei des Spätmittelalters. Die 1480 entstandenen Holzfiguren gehören zu den bedeutendsten Kunstwerken der Stadt München. Sie wurden im damals neu errichteten Tanzhaus am Marienplatz aufgestellt, das heute als das „Alte Rathaus" bekannt ist.

Die Beiträge in der neuen Publikation, die in Zusammenarbeit mit dem Münchner Stadtmuseum entstand, widmen sich den Moriskentänzern aus historischer, kunstgeschichtlicher, musikwissenschaftlicher und kostümkundlicher Sicht.

Neuerscheinungen

Zines #1 : 1971-1975.
Künstlerzeitschriften aus der Sammlung
Hubert Kretschmer, München.
Archive Artist Publications
hg. vom Zentralinstitut für Kunstgeschichte,
München: icon Verlag 2013

Was war Renaissance?
Bilder einer Erzählform von Vasari bis Panofsky
hg. von Hans Christian Hönes, Léa Kuhn, Elizabeth J. Petcu
und Susanne Thürigen,
Passau: Dietmar Klinger Verlag 2013

Die Münchner Moriskentänzer.
Repräsentation und Performanz städtischen
Selbstverständnisses
hg. von Iris Lauterbach und Thomas Weidner, München:
Zentralinstitut für Kunstgeschichte 2013
(Veröffentlichungen des
Zentralinstituts für Kunstgeschichte in München, 32)

NACHRICHTEN AUS DER CONIVNCTA FLORESCIT

Vom 30. April bis 5. Mai 2013 fand eine von Prof. Dr. Wolf Tegethoff geleitete Exkursion nach Neapel statt. Auf dem Programm standen Rundgänge in der Altstadt, Exkursionen zu den antiken Ausgrabungsstätten Herculaneum und Paestum und nach Caserta sowie Besuche der berühmten Museen. An den Besuch des Museo Nazionale di Capodimonte erinnert Parmigianinos Porträt der „Antea“ auf dem Titel dieses Rundbriefs.

Die 1870 von dem Stettiner Gelehrten Anton Dohrn begründete Zoologische Station im neapolitanischen Stadtteil Mergellina ist berühmt aufgrund der Fresken von Hans von Marées. 1873 führte Marées innerhalb weniger Monate den Auftrag aus, in einem Freskenzyklus „den Reiz des Meer- und Strandlebens auszudrücken“. Ursprünglich öffnete sich der Saal zum Meer hin, heute zur vierspurigen Uferstraße. Ausgehend von diesen Fresken in Neapel schuf Marées in den folgenden Jahren eine Reihe von „Hesperidenbildern“, die er selbst als „Zusammenordnungen von meist nackten Figuren in landschaftlichen Situationen“ bezeichnete. In ihnen spiegeln sich die Rezeption antiker Mythologie und Ausstattungskunst, Idealvorstellungen eines zeitlosen Goldenen Zeitalters sowie autobiographische Reflexionen zum Lebensalter.

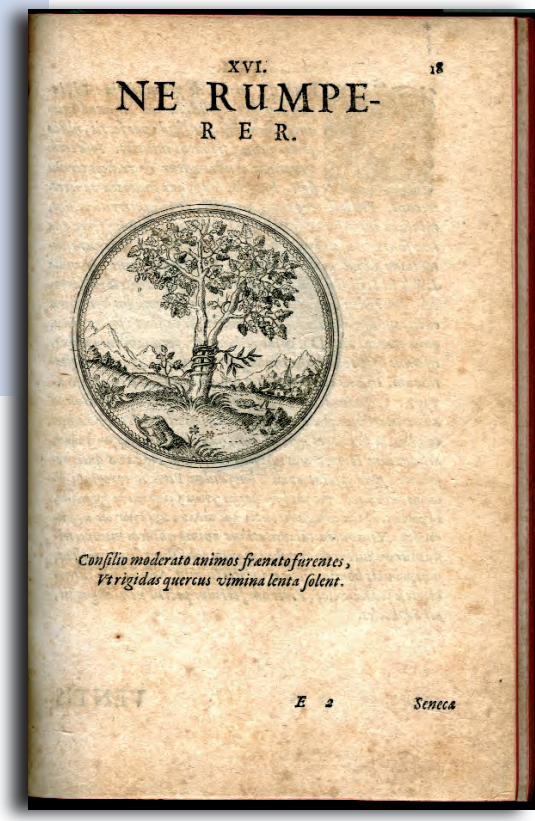
Hans von Marées, Fresken in der Zoologischen Station in Neapel Mergellina: Frauen im Orangenhain

Panorama von Neapel, Golf und Vesuv, historische Aufnahme

Conivncta Florescit

Emblem & Motto

Das Emblem der Conivncta wurde von Joachim Camerarius übernommen. Das ursprüngliche Motto hieß „Ne rumperer“ („ ... damit sie nicht brechen“). Das Bild zeigt zwei Bäume, die eng nebeneinanderstehen und, miteinander verbunden, stark sind. Bei der Gründung der Conivncta 1983 wählte man als neues Motto „Conivncta Florescit“ und meinte damit „Verbunden (mit dem Kreis seiner Freunde) wird es (das Zentralinstitut) fruchtbar sein“ – die gemeinsame Geschichte von ZI und Conivncta bestätigt, dass sich diese Hoffnung erfüllt.


XVI. 18

NE RUMPE-
RER.

Consilio moderato animos frænato furentes,
Vt rigidas quercus vimina lenta solent.

E 2 Seneca

Joachim Camerarius: Symbolorum et Emblematum Centuria tres I. Ex herbis & stirpibus, Nürnberg 1605, Nr. XVI „Ne Rumperer“

DANK AN DIE CONIVNCTA FLORESCIT

Viele der wissenschaftlichen Aktivitäten des Zentralinstituts für Kunstgeschichte werden durch den Freundeskreis CONIVNCTA FLORESCIT unterstützt, die Preise für den wissenschaftlichen Nachwuchs ebenso wie einzelne Publikationen und Veranstaltungen. Für die Bibliothek bedeutet dies eine außerordentlich wertvolle Förderung. Hierfür danken wir Ihnen persönlich sehr herzlich.

Im Kunstareal der Münchner Maxvorstadt hat das ZI als einzigartige kunsthistorische Forschungseinrichtung neben den benachbarten Museen und Hochschulen eine strategisch bedeutsame und herausgehobene Position. Die hier vorhandene Kompetenz, die Serviceeinrichtungen und Ressourcen sind international hoch angesehen und werden von einer weiter wachsenden Gemeinschaft von Fachkollegen und Nachwuchswissenschaftlern intensiv genutzt.

In schwierigen Zeiten wie diesen sind wir auf Ihre Förderung in hohem Maße angewiesen. Wir bitten Sie daher sehr, uns auch weiterhin tatkräftig zu unterstützen. Ihr Engagement stärkt nicht zuletzt unsere Visibilität in der bayerischen Kulturlandschaft und hilft uns damit, die uns übertragenen wissenschaftlichen Aufgaben wirkungsvoll erfüllen zu können.

Ich verbleibe mit herzlichem Dank für das uns entgegengebrachte Vertrauen und Ihre Unterstützung, die Sie uns durch Ihre Mitgliedschaft sowie durch Ihre großzügigen Spenden haben zukommen lassen.

Prof. Dr. Wolf Tegethoff
Direktor des Zentralinstituts für Kunstgeschichte

DIE CONIVNCTA

Der 1983 gegründete Verein der Freunde des Zentralinstituts für Kunstgeschichte e.V. CONIVNCTA FLORESCIT trägt zum Ausbau der Bibliothek bei und unterstützt die wissenschaftlichen Aktivitäten des Instituts. Der Verein der Freunde des Zentralinstituts lobt auch Nachwuchsförderpreise aus, durch die herausragende Forschungsleistungen in verschiedenen kunsthistorischen Fachgebieten prämiert und für Forschungsaufenthalte am ZI genutzt werden sollen.

Durch Ihre Mitgliedschaft in der CONIVNCTA unterstützen Sie die Arbeit des Zentralinstituts für Kunstgeschichte. Der Jahresbeitrag beläuft sich auf 200 € für Mitglieder, für Donatoren auf 500 € (HypoVereinsbank München, Konto-Nr. 44 311 550, BLZ 700 20270). Sie erhalten für Ihren Beitrag eine Spendenbescheinigung. Als Mitglied der CONIVNCTA haben Sie freien Zugang zur Bibliothek und Photothek des Instituts. Sie erhalten die Monatszeitschrift „Kunstchronik“ sowie Einladungen zu den Vorträgen und Veranstaltungen. Für Mitglieder der CONIVNCTA FLORESCIT finden ferner Studienreisen statt, die von der Institutsleitung durchgeführt und wissenschaftlich betreut werden.

Wir würden uns freuen, auch Sie als Förderer des Zentralinstituts für Kunstgeschichte im Kreis der CONIVNCTA FLORESCIT begrüßen zu dürfen.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum

VEREIN DER FREUNDE DES
ZENTRALINSTITUTS FÜR KUNSTGESCHICHTE E.V.

CONIVNCTA FLORESCIT

■ als Mitglied
€ 200.-

■ als Donator
€ 500.-

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

Den entsprechenden Beitrag
überweise ich auf das Konto des Vereins
bei der HypoVereinsbank München
Konto-Nr. 44 311 550 · BLZ 700 202 70

Name

Straße

PLZ/Ort

Telefon

E-mail

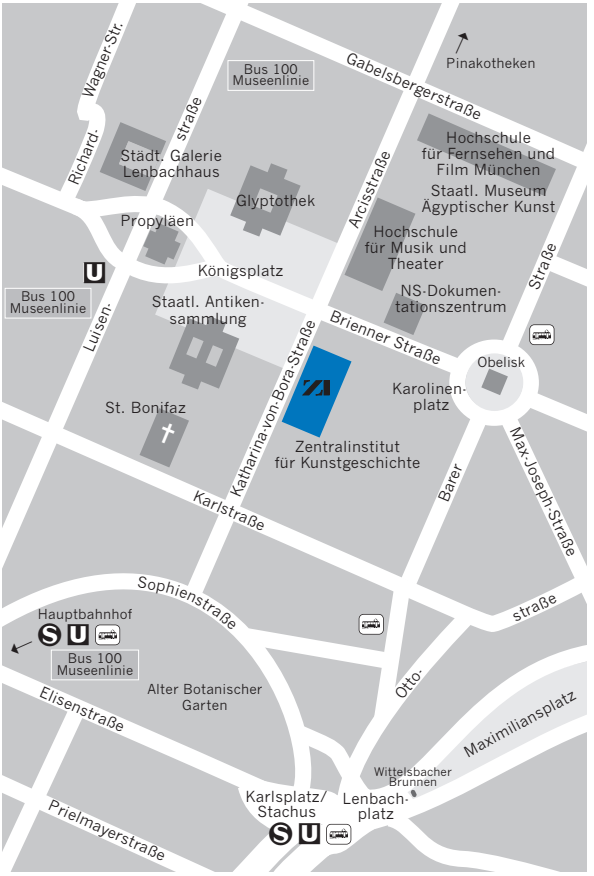
Datum/Unterschrift

Bitte ausfüllen, abtrennen und an das Zentralinstitut für Kunstgeschichte, Direktion, Katharina-von-Bora-Straße 10, 80333 München senden.

Mitgliedsausweis und Vereinssatzung werden Ihnen umgehend zugesandt.

Für einen Fensterbriefumschlag vorbereitet

An das
Zentralinstitut für Kunstgeschichte
– Direktion –
Katharina-von-Bora-Straße 10
80333 München



Zentralinstitut für Kunstgeschichte
Katharina-von-Bora-Straße 10
80333 München
Tel. +49 (0)89 289-27556
direktion@zikg.eu
www.zikg.eu

Abbildungsnachweis:
Titel: nach David Ekserdjian, Parmigianino, New Haven und London 2006, Abb. 220; S. 2: Vadim Kretschmer; S. 8: Stipendiaten; S. 10 oben: Rudolf Fischer, Mitte und unten: Iris Lauterbach; S. 14: nach Hans von Marées, hg. von Christian Lenz, Ausst.-Kat. München 1987, S. 58; S. 15: ZI, Photothek. Alle anderen Abbildungen: ZI/Behrens

November 2013 • Konzept: Iris Lauterbach; Gestaltung: Margrit Behrens © Zentralinstitut für Kunstgeschichte / Behrens